

Fisch und Reis



Romana Krummen,
Studentin Umweltingenieurwesen,
krummrom@students.zhaw.ch

In Kambodscha gibt es ein Sprichwort «Wo Wasser ist, ist Fisch». Neben Reis ist Fisch die wichtigste Nahrungsgrundlage des Landes. Im Rahmen des Praktikums in Internationaler Zusammenarbeit (IZA) hatte ich die Gelegenheit an einem Projekt zum Schutz der Fischbestände mitzuarbeiten.

Der Rückgang der Fischbestände und die Nahrungssicherheit

Fisch ist die wichtigste freizugängliche Proteinquelle Kambodschas. Während der Regenzeit werden Reisfelder geflutet und stehen als Habitat für Fische zur Verfügung. Diese Nebennutzung der Reisfelder wird Reisfeld-Fischerei (Rice Field Fishery) genannt. In den letzten Jahren sind die Fischbestände zurückgegangen. Diese Entwicklung bedroht die Nahrungssicherheit der lokalen Bevölkerung, welche diesen Ausfall der Nahrungsmittelquelle nicht ersetzen können.

Lösungsansatz Schutzhabitate

Ein Grund für den Rückgang ist die Überfischung der Bestände, ein Problem, welches sich durch das rasante Bevölkerungswachstum verschärfen wird. Weitere Faktoren sind veränderte klimatische Bedingungen, neue Wasserkraftwerke und die beginnende Intensivierung der Landwirtschaft. Aus diesem Grund wurden von der FAO (Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen) und der kambodschanischen Fischereiaministration einige kleine Schutzhabitate eingerichtet. Diese ermöglichen eine Erholung der Bestände und die Migration der Fische in die Reisfelder.

Rice Field Fisheries Enhancement Project (RFEP)

Das System dieser Schutzgebiete soll in weiteren Regionen eingeführt werden. Ziele sind eine verbesserte Nahrungssicherheit und der Erhalt der Biodiversität. Die Forschungsorganisation WorldFish (www.worldfishcenter.org) hat den Auftrag die Schutzgebiete zu untersuchen und Lösungen für deren Management und Einrichtung zu finden. Während drei Monaten konnte ich in einem kleinen Team von WorldFish an diesem Projekt mitarbeiten. Geleitet und koordiniert wird das Projekt von einem zentralen Büro in Phnom Penh; die Projektstandorte liegen in vier ländlichen Provinzen.

Teamarbeit für Kartierungsdaten

Beim Sammeln von Daten vor Ort und bei der Kommunikation mit der lokalen Bevölkerung helfen weitere NGOs mit. Leider existiert kaum Kartenmaterial der Schutzgebiete. Es ist oftmals nicht bekannt, wo die Grenzen der Habitate liegen, welche Verbindungen zu den Reisfeldern existieren und welche Kanäle wann wie viel Wasser führen. Zusammen mit dem Team suchten wir nach einer praktikablen Herangehensweise, um effiziente Massnahmen zu planen. Es war meine Aufgabe einige Gebiete zu kartieren und dabei ein Handbuch zu entwickeln, welches die Mitarbeitenden für weitere Kartierungen nutzen können. Die Kartierungsdaten gewann ich mit einem GPS-Gerät sowie Fotos und Notizen vor Ort. Erfasst wurden das Schutzgebiet, umliegende Teiche und Fließgewässer, Bewässerungsanlagen, Reisfelder und Habitatsstrukturen. Im Büro wurden diese Daten in ein GIS-Programm übertragen. So können die gewonnenen Daten nicht nur für Karten sondern auch für weitere Analysen, wie beispielsweise das Verhältnis von permanenten Wasserkörpern zu gefluteten Reisfeldern, verwendet werden.

Fazit

Das IZA-Praktikum war für mich eine wichtige und interessante Erfahrung. Die Arbeit in einer kulturell- und ökologisch so andersartigen Umgebung war eine grosse Herausforderung und hat mich, auch für meine berufliche Zukunft stark, geprägt.



Junge Fischer



Eines der schönsten Schutzgebiete



Aufnahme eines Bewässerungskanal

Forschungsprojekt

Rice Field Fisheries Enhancement Project, RFEP

Leitung: Alan Brooks, Director, WorldFish – Greater Mekong Regional Office, Phnom Penh
Partner: U.S. Agency for International Development (USAID); Trailblazer Cambodian Organization (TCO); Village Support Group (VSG); Cambodian Organization for Women Support (COWS); Akphivat Neary Khmer Organization (ANKO)